

Verband der Vereinigungen Alter Burschenschaftler



*Redaktion
Stellvertretender Vorsitzender
Dipl.-Kfm. Bernhard Schroeter
Arminia a.d.B. Jena
Neuffenstraße 27, 73257 Köngen
T. d. +49 711 17 56 043, p. +49 7024 82452
e-Post: B-G-Schroeter@z.zgs.de*

Arbeitsunterlagen zum Altherrentag 2004

*am Donnerstag, den 3. Juni 2004,
um 12:30 Uhr,
auf dem
„Berghotel am Burschenschaftsdenkmal“
Göpelskuppe 1, 99817 Eisenach*

Tagesordnung

Top 1:Eröffnung der Versammlung und Begrüßung

Top 2:Ehrung der verstorbenen Verbandsbrüder

Top 3:Feststellung der Anwesenheit und der Beschlußfähigkeit

Top 4:Genehmigung der Tagesordnung

Top 5:Genehmigung der Niederschrift über die Verhandlungen des Altherrentages 2003

Top 6:Tätigkeitsberichte

- 6.1: Tätigkeitsbericht des Vorort-Vorstandes
- 6.2: Tätigkeitsbericht des Rechtsausschusses
- 6.3: Tätigkeitsbericht des Schriftleiters der BBl
- 6.4: Tätigkeitsbericht des Leiters von Archiv und Bücherei des VVAB
- 6.5: Tätigkeitsbericht der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung (GfbG)
- 6.6: Berichte zur Geschäftstätigkeit und zum Kassenwesen des Burschenschaftsdenkmalvereins Eisenach e.V. (BDV)
- 6.7: Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden des Denkmalerhaltungsvereins e. V. (DEV)
- 6.8: Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden der Burschenschaftlichen Stiftung
- 6.9: Tätigkeitsbericht des Beauftragten für CDA
- 6.10:Tätigkeitsbericht des Eisenachbeauftragten

Top 7:Kassenangelegenheiten

- 7.1: Kassenbericht 2003
- 7.2: Bericht des Kassenprüfers für die Geschäftsjahre 2002 und 2003
- 7.3: Entlastung des Kassenwarts für die Geschäftsjahre 2002 und 2003
- 7.4: Haushaltsvoranschlag für das Geschäftsjahr 2005

Top 8:Strategieentwicklung für die Geschäftsjahre 2004 bis 2006

Top 9:Anträge

- 9.1: Antrag der VAB Gummersbach-Oberberg auf Änderung des § 10, Abs. 1, S. 2 der Satzung des VVAB
- 9.2: Antrag der VAB Gelnhausen-Kinzigtal auf Zusammenarbeit der DB und NDB in den Vereinigungen Alter Burschenschafter
- 9.3: Antrag der VAB Wien auf Gewährung eines Zuschusses für die Durchführung eines Großkommerses in der Wiener Hofburg
- 9.4. Antrag der VAB Saarbrücken auf Änderung Artikel 2, Absatz I, Ziffer 1 und 2
- 9.5. Antrag der VAB Saarbrücken auf Änderung Artikel 3, Ziffer 1
- 9.6. Antrag der VAB Saarbrücken auf Änderung Artikel 3, Ziffer 2, Satz 3
- 9.7. Antrag der VAB Saarbrücken auf Änderung Artikel 10, Absatz I, Satz 3

Top 10: Verschiedenes

Top 1: Eröffnung der Versammlung und Begrüßung

Top 2: Ehrung der verstorbenen Verbandsbrüder

Top 3: Feststellung der Anwesenheit und der Beschlußfähigkeit

Top 4: Genehmigung der Tagesordnung

Top 5: Genehmigung der Niederschrift über die Verhandlungen des Altherrentages 2004

Top 6: Tätigkeitsberichte

Top 6.1: Tätigkeitsbericht des Vorortvorstandes

Nach Verabschiedung der Satzung des VVAB kam es zu verschiedenen Anfragen über deren Auslegung. Einige VABVAB beschäftigten sich - teilweise bedingt durch Fehlinformationen – mit dem Gedanken auf Austritt aus dem VVAB. Durch eine konzentrierte Verbesserung des Informationsstandes auch der einzelnen Mitglieder der VABVAB und der Anwesenheit von Mitgliedern des Vorortsvorstandes, der Regionalbeauftragten des VVAB und der Mitglieder des Rechtsausschusses des VVAB bei verschiedenen VABVAB konnte diesem Mangel in starkem Umfang Einhalt geboten werden.

Weiterhin weist der Vorortvorstand daraufhin, daß bei jeder VABVAB mindestens ein Exemplar der Textsammlung der DB/VVAB vorhanden sein müßte. Dieser rote Ordner wurde letztmalig 2002 aktualisiert. Bitte stellen Sie fest, ob in Ihrer VABVAB dieser Ordner vorhanden ist und senden Sie, falls noch nicht geschehen, die Registrierungskarte an Herrn Dr.-Ing. Stephan Heimerl . Damit erhalten Sie die Aktualisierungen zukünftig zugesandt.

Das laufende Geschäftsjahr war weiterhin von dem Bemühen gekennzeichnet, mit der NDB eine Annäherung herbeizuführen. Im Anschluß an die Sitzung des Vorstandes des VVAB fand am Sonnabend, den 29. Februar 2004, von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr ein Gespräch mit einem Teil des Vorstandes der NDB und einem Vertreter der Vorsitzenden NDB-B. Tulla Karlsruhe statt. Dabei wurde deutlich gemacht, daß eine Zusammenarbeit mit der NDB grundsätzlich gewünscht sei. Als Beleg wurde auf die Präambel der Satzung des VVAB hingewiesen. Außerdem wurde eine Zusammenarbeit zunächst außerhalb der DB und des

VVAB angeregt, um wieder eine gemeinsame Vertrauensgrundlage zu schaffen. Als Beispiel wurde eine aktive Mitarbeit im DEV, in der Bereitstellung des Festsaales auf der "Tanne" in Jena für einen Burschentag der NDB oder die Unterstützung der Berghotel GmbH durch Verlegung von Veranstaltungen der NDB dorthin genannt. Diese Vorschläge lehnte die NDB ab. Die Präambel der Verfassung des VVAB wurde als völlig unzureichend für eine Zusammenarbeit in den VABVAB angesehen. Stattdessen forderte die NDB kompromißlos die Herauslösung des VVAB als eigenständigen Verband, der für Alte Herren der DB und der NDB in gleicher Weise offen stehen sollte. Dieser Forderung konnten die Vertreter des VVAB nicht entsprechen. Man einigte sich abschließend darauf, jährlich miteinander einen Meinungsaustausch durchzuführen.

Die Besprechung fand in einer freundlichen Atmosphäre statt. Im persönlichen Gespräch wurde deutlich gemacht, daß die Spaltung von Angehörigen der NDB herbeigeführt worden sei und die Vorgehensweise die DB seinerzeit zutiefst verletzt hat. Gleichwohl sollte weiterhin nach einem modus vivendi gesucht werden.

Gemäß Beschluß des Altherrentages 2003 sollte der bislang von Vbr. Gombault treuhänderisch gehaltene Anteil des VVAB an der Berghotel GmbH an den Verein VAB Eisenach e. V. übertragen werden. Die Übertragung ist bereits erfolgt, muß aber noch notariell beurkundet werden.

Es wird daran erinnert, daß nur die Jenaische Burschenschaft berechtigt ist, die Insignien der Burschenschaft, dazu gehört auch die Wartburgfahne, oder deren Nachbildungen zu führen. Die Insignien der Urburschenschaft, sind für die Burschenschaft Arminia auf dem Burgkeller vom Patentamt München als Marke warenzeichenrechtlich geschützt. Diese Rechte sollen ebenfalls an den rechtsfähigen Verein VAB Eisenach e. V. übertragen werden. Die Namensrechte „VAB“ und „VVAB“ sind vom Vorortvorsitzenden ebenfalls treuhänderisch für den nicht rechtsfähigen VVAB beim Patentamt München geschützt worden. Diese Rechte werden gleichfalls dem rechtsfähigen Verein VAB Eisenach übertragen, der damit Inhaber dieser Markenrechte wird. Er wird sie treuhänderisch für den VVAB ausüben. Dadurch ist sichergestellt, daß gegen deren mißbräuchliche Verwendung rechtlich vorgegangen werden kann.

Der Dank des Vorortes gilt an dieser Stelle besonders unseren Regionalbeauftragten, die an dieser Stelle namentlich erwähnt werden sollen:

Region Nord	Vbr. Dr. Armin Bornholdt (VAB Wolfenbüttel, Germania Braunschweig)
Region West	Vbr. Dipl.-Ing. Gerhard Möhring (VAB Dortmund, Arminia Hannover)
Region Süd	Vbr. Dr. Heinrich Knösel (VAB Würmtal, Arminia Hannover)
Region Österreich	Vbr. KR Walter Sucher (VAB Wien, Olympia Wien)

Für die Region Mitte sucht der Vorortsvorstand derzeit einen neuen Beauftragten und bittet um Mitteilung bzw. Vorschläge.

Die Zusammenarbeit mit der Vorsitzenden Burschenschaft der DB Alte Rostocker B. Obotritia gestaltete sich harmonisch.

Das besondere Augenmerk des Vorortes lag im letzten Jahr auch in der Verbesserung der Informationsketten zur Gewinnung neuer Mitglieder in den einzelnen VABVAB. Dankenswerterweise sind inzwischen fast 90 % aller VABVAB mit e-Post zu erreichen, was wiederum auch in der Kommunikation bzw. dem Datenaustausch eine herausragende Verbesserung bringt. Die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme zu einer VABVAB wurde zunehmend stärker genutzt und es gibt inzwischen auch einige VABVAB, die direkt über das Internet Nachricht erhalten können.

Top 6.2: Tätigkeitsbericht des Rechtsausschusses

Der Rechtsausschuß des VVAB hat nach seiner Wahl unverzüglich die Arbeit aufgenommen. Die an uns ergangenen Anfragen konnten in einer ordentlichen Rechtsausschusssitzung bzw. im schriftlichen Verfahren entschieden werden. Rückstände sind im Geschäftsgang nicht aufzuarbeiten.

Der Rechtsausschuß des VVAB bedankt sich beim Vorort, den Amtsträgern und allen beteiligten Verbandsbrüdern für die stets angenehme und sachliche Zusammenarbeit.

Uwe Korell Z!

Top 6.3: Tätigkeitsbericht des Schriftleiters der BBl

Nach der recht kurzfristigen Übernahme des Schriftleiter-Amtes habe ich zunächst die Unterlagen von Vbr. Bippi übernommen. Trotz des sehr umfangreichen Materials war die Übergabe sehr geordnet und so gut vorbereitet, daß ich die Arbeit mit dem Heft 3/2003 zum Thema Walter Flex beginnen konnte. An dieser Stelle nochmals meinen Dank an meinen Vorgänger im Amt, Vbr. Herbert Bippi.

Nach der Übernahme des Amtes hatte ich meine Antrittsbesuche bei den Amtsträgern telefonisch absolviert. Die Verlage, mit denen die BBl ausgetauscht werden, habe ich auf meine Anschrift aufmerksam gemacht und das Gespräch gesucht.

Durch meinen eigenen Verlag bin ich in der glücklichen Lage, den Satz und sämtliche Druckvorbereitungen im eigenen Hause durchzuführen. Das verkürzt die Produktionszeiten erheblich. Die ersten Wochen der Arbeit waren geprägt von Grundlagenarbeit, die einen reibungslosen Produktionsablauf der BBl sicherstellen.

Aus dieser Verkürzung der Produktionszeit ergeben sich auch die zukünftigen Redaktionschlüsse von

Heft 1 1.2. Heft 2 1.5. Heft 3 1.8. Heft 4 1.11.

Die Hefte erscheinen dann immer in der letzten Quartalswoche und das Heft 2 in der Woche des Burschentages.

Das Heft 4/2003 hatte das Thema Hochschulpolitik und ist sehr gut aufgenommen worden, der Schwarzburgbund bat um eine Abdruckgenehmigung der Beiträge.

In der Mitte des Heftes habe ich einen Beihefter eingefügt, der herausgenommen und archiviert werden kann, ohne die Paginierung des Heftes zu stören. Gerade bei allgemein interessierenden Themen ist dieser Beihefter gut angekommen.

Um der großen Flut von Einsendungen Herr zu werden, habe ich ein Addendum im Internet eingeführt, das auf der speziellen Seite "www.burschenschaftliche-blaetter.de" zu erreichen

ist. Auch eine Verlinkung über "www.burschenschaft.de" ist geschaltet. Das Addendum im Internet wird sehr gut angenommen und trägt auch dazu bei, die Internet-Seiten der Burschenschaft mit Inhalt zu füllen.

In der vergangenen - halben - Amtszeit habe ich etliche Veranstaltungen in Deutschland besucht und begonnen, ein Netzwerk von Zuträgern aufzubauen. Dabei konnte ich von der sehr guten Vorarbeit meiner beiden Vorgänger Vbr. Walter Egeler und Vbr. Herbert Bippi profitieren.

Ziel meiner Arbeit als Schriftleiter ist es, einerseits weiter die Themenhefte herauszubringen und im hinteren Teil des Heftes die Informationen aus der DB und ihren einzelnen Mitgliedsbünden einfließen zu lassen, da gerade das von der Mehrzahl der Leserbriefschreiber gewünscht wird.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne unter der Telefonnummer +49 531 37 75 12 bzw. der e-Post-Adresse bbl-schriftleitung@burschenschaft.de zur Verfügung.

Carsten Bothe Z!

Top 6.4: Tätigkeitsbericht des Leiters von Archiv und Bücherei des VVAB

Von verschiedenen Seiten bin ich auf den Internet-Auftritt der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e. V. (GfbG), Archiv und Bücherei unter <http://www.burschenschaft.de/gfbg> angesprochen worden und möchte dazu einige Bemerkungen machen:

1. Der Bekanntheitsgrad von GfbG, Archiv und Bücherei haben durch den Auftritt enorm zugenommen. Die Seite ist unter den historischen im Netz eine der meist aufgerufenen überhaupt.
2. Der Dank für die Umsetzung gebührt dem DB-Netzwart, Herrn Vbr. Markus Lenz (Rheinfranken Marburg).
3. Der wiederholten Kritik die Seite sei „zu wissenschaftlich“ halte ich entgegen, daß ich dies nicht nur von einem akademischen Verband erwarte, sondern daß hier auch eine andere Klientel bedient wird, als dies gemeinhin im studentenhistorischen Bereich der Fall ist. Es ist nicht mit bunten Bildern aus der burschenschaftlichen Geschichte getan, und seien sie ästhetisch noch so ansprechend. Zudem: Die gängige burschenschaftliche Geschichtsschreibung kommt oftmals nicht über eine Chronik hinaus, ist an Traditionsstiftung und Traditionspflege interessiert, bietet oft Selbstbespiegelung, bleibt einer bloßen Geschehnisaufzählung, der kulturgeschichtlichen Schilderung verhaftet, die über den Rand der eigenen Verbindung oder des eigenen Korporationsverbandes nicht hinausieht und allgemeine Entwicklungen, Mentalitäten und Strukturen oft völlig außer acht läßt. Dies ist ein Mangel, der in der universitär betriebenen Wissenschafts-, Universitäts- und Studentengeschichte natürlich nicht unbemerkt blieb und entsprechende Reaktionen hervorrief. In allen Veröffentlichungen – auch und gerade in denen im Internet! – hat das Prinzip der Wissenschaftlichkeit zu herrschen. Nur dann läßt sich Öffentlichkeitsarbeit auf hohem Niveau betreiben, werden Multiplikatoren erreicht und vielleicht positiv gestimmt, die der Burschenschaft sonst eher skeptisch begegnen.

Nun der eigentliche Bericht:

1. Nach nunmehr acht Jahren sind die Ordnungsmaßnahmen in Archiv und Bücherei so weit gediehen, daß sowohl das Archiv wie die Bücherei voll benutzbar sind. Zwar existieren längst noch nicht für alle Bestände bis in Einzelheiten gehende Findmittel, doch konnte erstmals ein Gesamtindex erstellt und vorgelegt werden. Es ist im Internet abrufbar unter: <http://www.burschenschaft.de/gfbg>
2. Wie in den vergangenen Jahren konzentrierte sich meine Tätigkeit daneben vornehmlich auf zwei Bereiche: Recherchentätigkeit und Verzeichnung. Die Recherchentätigkeit nahm wiederum stark zu. Insgesamt gab es 482 Anfragen (eine Steigerung um rund 20 %), zu denen 231 Recherchen angestellt werden mußten. Es bleibt zu bemerken, daß im Berichtszeitraum etliche an das Bundes-

archiv gerichtete Anfragen – vor allem zu Personalien – an mich weitergeleitet wurden, da das Bundesarchiv nicht zur Beantwortung in der Lage war.

3. Verzeichnet werden konnte der komplette Altbestand bis 1918. In diesem Zusammenhang verweise ich auf 1. mit den entsprechenden Einzelheiten.
4. Der Auftritt von GfbG, Archiv und Bücherei im Internet wurde mit Hilfe des DB-Netzwarths weiter ausgebaut. Vor allem die Rubrik „Studentika“, in der sich zahlreiche bisher unveröffentlichte Originalunterlagen aus dem Archiv befinden – Stammbücher, Reisepaß Karl Ludwig Sands usw. –, findet großen Anklang. Der weitere Ausbau ist geplant, vor allem sollen die GfbG, Archiv und Bücherei ein eigenes Portal erhalten.
5. Vor Ort arbeiteten wiederum einige Benutzer: eine Staatsexamensarbeit zur Person Paul Schreckenbachs und seinem burschenschaftlichen Roman „Eiserne Jugend“ konnte betreut werden, vier Magisterarbeiten (Bonner, Jenaer und Breslauer Burschenschaft, Wehrfragen in den 1920er Jahren, Bismarck-Denkmäler, Studentenaustausch im Dritten Reich) und fünf Forschungsvorhaben zur Person Herman Haupts sowie Gustav Körners, zum Halleschen Paukcomment, zur Leipziger Studentenschaft und zur Geschichte der Anthropologie. Mehrere Doktoranden waren tätig (Deutsche Burschenschaft nach 1945, Studentische Kriegsbriefe 1914–1918, Walther Hensel, Das Nordische in Musik und Dichtung, Rostocker Studentenschaft, Geschwister Scholl), darunter auch ein Verbandsbruder zur Geschichte des Rüdeshheimer Verbandes. Insgesamt gab es im vergangenen Berichtsjahr 29 Benutzer, die längere Zeit vor Ort arbeiteten. Eine Übersicht über die seit 1997 vorliegenden größeren Arbeiten kann im Internet eingesehen werden.
6. Durch Kauf, Tausch und Schenkung gingen Archiv und Bücherei etwa 40 Bücher zu. Bemerkenswert ist nach wie vor die schlechte Abgabemoral der Verbandsbrüder. Von mehreren Festschriften erfuhr ich nur durch Zufall. Wenn die Bücherei als Sammlung burschenschaftlichen Schrifttums gelten soll, bin ich hier deutlich mehr als bisher auf die Mithilfe aller Burschenschafter angewiesen.
7. Auf Grund der Belastung durch Auskunft, Recherchentätigkeit usw. machte die karteimäßige Erfassung des Buchbestandes nur geringe Fortschritte.
8. Im Berichtszeitraum war ein Praktikant in Archiv und Bücherei tätig.
9. Im Berichtszeitraum beteiligten sich Archiv und Bücherei an Ausstellungen in München, Nürnberg, Bamberg, Erfurt, Altenburg und Dresden mit Leihgaben. Die Beteiligung an vier weiteren Ausstellungen bzw. Veranstaltungen war möglich.

Dr. Harald Lönnecker Z!

Top 6.5: Tätigkeitsbericht der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung (GfbG)

Die Arbeiten am "Epochenwerk", dem Burschenschafter-Lexikon, sind weiter fortgeschritten. Zum Jahresende 2004 wird voraussichtlich der Teilband T-Z erscheinen, dem 2005 ein Ergänzungsband mit bisher nicht behandelten Persönlichkeiten folgen soll. Für dieses gewaltige Vorhaben mußte die Fortsetzung der grünen Reihe der "Darstellungen und Quellen" leider vorläufig zurückgestellt werden. Die finanzielle Belastung für die GfbG ist einfach zu groß. Von 1995 bis zum 31. Dezember 2003 wurden insgesamt 114.000,-- EUR für das Lexikon aufgebracht. Von der DB und dem VVAB wurden dafür ca. 43.800,-- als Zuschuß gewährt. Unsere Mitglieder können aber trotzdem 2004 wieder den Kalender des Instituts für Hochschulkunde in Würzburg als kostenlose Jahresgabe erhalten, der gemeinsam mit der GfbG herausgegeben wird. Dieses Institut in neugestalteten Räumen konnte der Vorsitzende am 13. September anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hochschulkunde besichtigen. Es steht jetzt nach dem Ausscheiden des verdienstvollen Leiters, Herrn Ulrich Becker (CC), unter neuer Leitung Herrn Stefan Schneiders (KSCV). Der Vorstand der Gesellschaft wurde im wesentlichen in seinen Ämtern bestätigt. Auch die GfbG blieb nicht untätig und beteiligte sich im Oktober 2003 an der Studentenhistorikertagung in Heidelberg. Außerdem richtete sie zum Burschentag eine eigene Tagung aus, auf der drei Burschen-

schafter sprachen: Prof. Dr. Peter Kaupp über "Johannes Wit gen. von Döring – ein burschenschaftlicher Abenteurer", Frank Grobe über sein Dissertationsvorhaben, den Rüdeshheimer Verband, und Jens-Markus Sanker über sein Diplomprojekt, den Stahlhelm-Studentenring "Langemarck". Für die GfbG zeigen sich leider Gewitterwolken am Horizont. Der Schatzmeister des VVAB hat uns über vorgesehene Sparbeschlüsse der Jahre 2005 - 2007 in Kenntnis gesetzt. Da aus diesen Zuwendungen gemäß § 8 des Verwahrungsvertrages über das Schriftgut der DB zwischen DB/VVAB und GfbG u. a. auch die Aufwendungen für den hervorragenden Archivverwalter, Vbr. Dr. Harald Lönnecker, sowie der Erwerb studentischen Schriftgutes und Archivalien bestritten werden muß, stellt die angedrohte Kürzung diese unverzichtbare Arbeit im Bundesarchiv in Koblenz unter Umständen künftig in Frage. Der diesjährige Bericht von Vbr. Lönnecker unterstreicht die dort geleistete Arbeit der Erschließung unserer einzigartigen Sammlung und der Beratung junger Historiker, die wichtige Forschungen über die burschenschaftliche Geschichte anstellen. Die Vorsitzende der DB sowie der Vorstand der VVAB werden gebeten, die GfbG in ihrem Bemühen zur Werbung neuer Mitglieder aus dem Kreis der alten und jungen Burschenschafter zu unterstützen, um diese Aufgaben auch künftig zum Wohle der DB weiterführen zu können.

Christian Hünemörder Z!

Neue Zweitanschrift: Weizenfeld 2, 51545 Waldbröl, Tel.: 02291-808236,
e-Post: c.huenemoerder@web.de

Top 6.6: Bericht zur Geschäftstätigkeit und zum Kassenwesen des Burschenschaftsdenkmalvereins Eisenach e. V. (BDV)

Die Geschäftstätigkeit des BDV im Geschäftsjahr 2003 war von geringer Aktivität geprägt, da die meiste Arbeit wie bereits im Vorjahr von der Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat der Berghotel Burschenhaus GmbH erledigt wurde. Der BDV ist hierbei als größter Gesellschafter der GmbH und durch die Personalunion des Vorsitzenden des BDV und des Aufsichtsratsvorsitzenden der GmbH involviert. Aus diesem Grund wird dieser Bericht getrennt über den direkten Verlauf der Ereignisse im BDV und über die wesentlichen Ereignisse der Berghotel Burschenhaus GmbH informieren.

Burschenschaftsdenkmalverein

1. Der Vorstand hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine gemeinsamen Sitzungen durchgeführt. Die anstehenden Fragen konnten telefonisch oder per Post erledigt werden.
2. Die gemeinsamen Bemühungen des Vorstandes mit der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat der GmbH um die Entschuldung der Denkmalsparzelle konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Nach im Grundbuch erfolgter Eintragung eines notariell beglaubigten umfangreichen Wege- und Nutzungsrechtes über die Denkmalsparzelle betreffend die Zuwegung zum Hotel sowie die Nutzung für Versorgungs- und Entsorgungsleitungen hat die Bank die Pfandfreigabe für die Denkmalsparzelle erklärt. Die Löschung im Grundbuch kann nunmehr erfolgen. Die für die Löschung der noch auf der Parzelle lastenden Goldmarkhypothek erforderlichen Maßnahmen sind eingeleitet. Sobald dies erfolgreich abgeschlossen ist, wird die Denkmalsparzelle schuldenfrei sein.

3. Die Stadt Eisenach hatte uns im Vorjahr Bescheide über die Erhebung von Herstellungsbeiträgen in Höhe von knapp 5.500,00 EURO für die Wasserversorgungseinrichtung und die Entwässerungseinrichtung zugeschickt. Wir sind hieraus mit einer ersten Rate in Anspruch genommen worden. Die Zahlung wurde von der GmbH übernommen.
4. Für die steuerliche Veranlagung des Vereins ist nunmehr das Finanzamt Dortmund-West zuständig. Die Veranlagungen für die Jahre 2001 und 2002 liegen vor. Steuerzahlungen waren nicht erforderlich.

Berghotel Burschenhaus GmbH

1. Der Aufsichtsrat hat sich auf regelmäßigen Sitzungen mit den anstehenden Angelegenheiten beschäftigt.
2. Auf seiner Sitzung am 10.1.2003 Herrn Jürgen Kayan zum Leiter des Hotelbetriebes bestellt. Frau Piwtorak wird als seine Stellvertreterin wirken. Auf der Sitzung am 27.9.2003 hatte der Aufsichtsrat Herrn Kayan gebeten, bestimmte Positionen in der Rechnungslegung für das Jahr 2003 zu überprüfen. Die Überprüfung hat ergeben, daß Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Daraufhin wurde das Arbeitsverhältnis mit Frau Piwtorak fristlos gekündigt. Weitere juristische Maßnahmen wurden eingeleitet. Herr Kayan wurde gebeten auch die Vorjahre zu überprüfen.
3. Das laufende Geschäft hat sich im Jahr 2003 wie die gesamtwirtschaftliche Lage entwickelt. Bei den Umsätzen wurde zwar ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr von ca. 5 % erzielt, gegenüber dem sehr ehrgeizigen Plan war jedoch eine Unterschreitung von rund 12 % zu verzeichnen. Infolge der getroffenen Personalmaßnahmen erhöhten sich die Kosten, sodaß das operative Ergebnis und das Unternehmensergebnis unter dem des Vorjahres lagen. Die endgültigen Veränderungen werden erst nach Fertigstellung des Jahresabschlusses vorliegen.
4. Für das Jahr 2004 sind zusätzliche Maßnahmen geplant, um die Umsätze weiter zu steigern. Die Ergebnisse sollen dann die bereits für das Jahr 2003 geplante Höhe überschreiten. Dies wird jedoch wesentlich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung beeinflußt.
5. Wie in den Gesellschafterversammlungen am 25. Mai 2002 und am 13. Juni 2003 besprochen, sind die ordentlichen und die atypisch-stillen Gesellschafter gebeten worden, schon jetzt Verfügungen für den Todesfall über ihren Gesellschaftsanteil zu treffen. Einige Verbandsbrüder haben hierauf in dankenswerter Weise bereits reagiert und den Vorsitzenden des Aufsichtsrates hierüber informiert. Es wäre sehr begrüßenswert, wenn sich weitere Verbandsbrüder diesem Vorgehen anschließen würden.
6. Der Servicevertrag zwischen der Berghotel Burschenhaus GmbH und dem DEV wurde von beiden Seiten unterschrieben und in Kraft gesetzt.
7. Das Finanzamt hat für die Jahre 1998 bis 2000 eine Betriebsprüfung durchgeführt. Gemäß Prüfungsbericht ist für den Prüfungszeitraum ein geringer Betrag an Umsatzsteuer nachzuzahlen.

Der Vorstand

Goldbach Arp Bellersen Stegen

Top 6.7: Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden des Denkmalerhaltungsvereins e. V. (DEV)

Das burschenschaftliche Jahr 2003 / 2004 war für den DEV nach dem Abschluß des Reform- und Sanierungsprogrammes von Burschenschaftsdenkmalverein, Denkmalerhaltungsverein und Deutscher Burschenschaft aus dem Jahr 2000 / 2001 und nach der Einarbeitung des seit dem Burschentag 2001 neuen DEV-Vorstandes (unter „alter“ Führung) ein wichtiges Jahr mit teils kontroversen Ergebnissen: in vereinsrechtlichen Angelegenheiten gelangen die wichtigen Schritte wie Verlegung des Vereinssitzes von München nach Eisenach, was unverständlicher Weise anfangs Schwierigkeiten beim bisher zuständigen Amtsgericht bereitete. Weiter wurde die neue Vereinssatzung im Vereinsregister von Eisenach nach Prüfung durch die betreffende Behörde eingetragen bis auf zwei Paragraphen, die aus der alten Satzung des DEV stammen und den Besitz von Grund, Hotel und Denkmal auf der Göpelskuppe als Vereinsziel nennen. Dieses alte Vereinsziel konnte wegen der fehlenden Zustimmung eines Mitgliedes aus der Zeit der Vereinsgründung vom 30. 9. 1990 nicht gelöscht werden. Tatsache ist jedoch, daß für die Parzelle, Hotel und Denkmal im Grundbuch als Eigentümer der Burschenschaftsdenkmalverein (BDV) eingetragen ist. Der DEV ist der gemeinnützige Verein, der ausschließlich für die Sanierung und den Erhalt des Burschenschaftsdenkmals zuständig ist und mit dem Wirtschaftsbetrieb des Berghofs nichts zu tun hat.

Der seit der Mitgliederversammlung zum BT 2001 amtierende Vorstand ist ebenfalls im Vereinsregister eingetragen, sodaß alle juristisch notwendigen Akte vollzogen sind.

In den Jahren des Vereinsbestehens wurden öffentliche Zuschüsse in erheblicher Höhe zugesprochen. Alle Zuwendungsbescheide, Auflagen und vor allem Verwendungsnachweise wurden von den Vereinsvorständen korrekt behandelt und gegenüber den entsprechenden Stellen belegt.

In Abstimmung mit den jeweiligen Vorsitzenden Burschenschaften und den Obmännern hat der DEV die Öffentlichkeits- und Kulturarbeit für die Deutsche Burschenschaft in Eisenach zum nicht unerheblichen Teil übernommen. Veranstaltungen wie Kulturnacht, Theater am Denkmal, Jazz- und Swingkonzerte haben mittlerweile bei den Eisenacher Bürgern einen hohen Anklang gefunden und fördern so bei der Bevölkerung das Bewußtsein, daß die Deutsche Burschenschaft zu Eisenach gehört, daß sie ein Teil ihrer Geschichte ist und daß sie nicht nur ein jährlich wiederkehrender „Wirtschaftsfaktor“ ist.

Zum Schluß wollen wir das Unerfreuliche berichten: zu dem Teileinsturz der Stützmauer auf der Ostseite kamen zwei weitere, größere Einstürze an der Längsseite zum Jahreswechsel hinzu. Das Ausmaß des Gesamtschadens ist erheblich. Mit gebotener Eile wurden in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege die notwendigen Ausschreibungen an vier erfahrene Firmen gesandt, die Auftragsvergabe ist bei Eingang der BT- und AHT-Unterlagen erteilt. Die ausführende Baufirma sicherte vertraglich die Fertigstellung der Sanierung vor dem BT 2004 zu.

Am Ende des Berichts seien mir einige persönliche Worte erlaubt: nach fast 14 Jahren Arbeit als Vorsitzender des Denkmalerhaltungsvereins – und Mitbegründer – gebe ich mein Amt an einen Nachfolger weiter. In meiner Amtszeit mußten die schwierigsten Probleme in rechtlicher und finanzieller Hinsicht gelöst werden, die Mitglieder der Deutschen Burschenschaft mußten wieder an „ihren“ Besitz gewöhnt werden – an ihr „Burschenschaftliches Ensemble“, das einzigartig für studentische Verbände ist. Ich hoffe, daß mein langes Engage-

ment mit dazu beigetragen hat, unser burschenschaftliches Zentrum im Bewußtsein aller Alten Herren und Aktiven zu verankern und eine Mitverantwortung zu übernehmen. Möge der Denkmalerhaltungsverein bei weiterem Erfolg in ruhigeres Fahrwasser gleiten. Allen Vorstandsmitgliedern herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Horst Zimmermann Z!

Vorsitzender des Denkmalerhaltungsvereins, B! Ghibellinia zu Prag in Saarbrücken

Top 6.8: Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden der Burschenschaftlichen Stiftung

Im September 2003 fanden in Eisenach eine Vorstandssitzung und eine Kuratoriumssitzung statt. Die Kuratoriumssitzung hatte ihren Schwerpunkt in der Darstellung bisheriger, aktueller und zukünftiger Projekte. Darüber hinaus bot sich die Gelegenheit des persönlichen Kennenlernens, was zu weiteren interessanten Gesprächen und Anregungen führte.

Sowohl im August als auch im Dezember 2003 haben jeweils zwei Vorstandsmitglieder Oberschlesien besucht. Die bereits durch das Seminar auf dem Annaberg vorhandenen Kontakte wurden erneuert und erweitert, insbesondere auch zu Vertretern der Jugend der Deutschen Minderheit. Das damalige Seminar blieb bei allen Gesprächspartnern in guter Erinnerung und dient uns heute als Türöffner.

Daraus haben sich mehrere Projektvorhaben ergeben. So unterstützt die Stiftung u. a. eine bilinguale Schule mit dem Einbau einer Außentür, die den Anforderungen der Feuerwehr genügt, da die alte jederzeit ein Anlaß für die Schließung der Schule sein könnte.

Durch die bestehenden Kontakte konnten auch finanzielle Unterstützungen vom Landesdelegiertenconvent Oberösterreich, einer regionalen Gliederung des Österreichischen Pennälerringes, für deutsche Schulbücher an die gleiche Schule vermittelt werden. Die Stiftung sieht auch in Zukunft ein Tätigkeitsfeld in der Vermittlung zwischen (fremden) Unterstützern und Zuwendungsempfängern.

Über die Seiten im Weltnetz gab es wie im vergangenen Jahr viele elektronische Anfragen, wovon allerdings ein Großteil nicht im Sinne der Satzung förderungswürdig ist. Die steuerlich abzugsfähigen Spenden an die Stiftung, um die wir an dieser Stelle auch wiederum bitten, können somit ohne Schwierigkeiten sinnvollen Projekten im burschenschaftlichen Geiste zugeführt werden. Bei den Spendern des letzten Jahres möchten wir uns ausdrücklich bedanken.

Gero Hilliger Z!

Top 6.9: Tätigkeitsbericht des Beauftragten für CDA

Vbr. Eickenbusch (Frankfurt-Leipziger B. Arminia) hat sein Amt als CDA-Beauftragter, bedingt durch die Wahl in den Vorstand des CDA, niedergelegt. Der von Vbr. Michael Schmidt (Hilaritas Stuttgart) als CDA-Beauftragter der DB verfaßte Bericht ist im folgenden wiedergegeben.

Das vergangene Geschäftsjahr war im CDA geprägt durch den Akademikertag, der im November 2003 in Berlin durchgeführt wurde, sowie eine freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit in den Sitzungen und Konventen.

Der Dachverband CDA umfasst nach dem Austritt des WSC zum 31.12.2003 nunmehr 15 Verbände mit insgesamt ca. 46.000 Mitgliedern. Mit dem Austritt des WSC hat nun nach dem KSCV der zweite Corpsverband den CDA verlassen. Nach ersten Erfolgen in den Bemühungen, mit dem KSCV wieder eine regelmäßige, gemeinsame Gesprächsebene zu finden, wurde dieser Ansatz durch personelle Änderungen in der Führungsspitze des KSCV leider wieder zurückgeworfen. Mit dem CC steht die DB in einem regelmäßigen und guten Kontakt. Es ist bislang allerdings schwierig, sich auf gemeinsame Projekte, wie z.B. im Bereich Seminararbeit, zu einigen. Aber bereits der Austausch über verbandsinterne Vorhaben und Probleme ist ein wichtiger Schritt zu mehr Verständnis und korporativer Einheit. Als konkretes Vorhaben ist die Erarbeitung einer gemeinsamen Ehrenordnung geplant.

Die Verabschiedung der Satzungsänderung im CDA, die eine Eintragung als e.V. zum Ziel hat, hängt leider immer noch an der Zustimmung des CC, der sich auf seinem kommenden Pfingstkongress nochmals mit dem entsprechenden Antrag befassen wird.

Im Vorfeld des Akademikertages in Berlin wurde der angemietete Meistersaal von unbekanntenen Personen durch Scheibeneinwürfe und Schmierereien an den Außenwänden beschädigt. Durch entsprechende Versicherungen entstand dem CDA jedoch kein Schaden. Die Schmierereien zeigten mal wieder die Subsummierung korporationsstudentischer Arbeit unter dem Begriff Burschenschaften und war vielleicht wenigstens geeignet, den Verbänden aufzuzeigen, dass sich die verschiedenen Verbände nicht auseinander dividieren lassen sollten und können. Das Programm selber befasste sich mit der Hochschulpolitik und deren unterschiedlicher Ausprägung in verschiedenen politischen Umfeldern. Leider war die Veranstaltung nur sehr mangelhaft besucht, was sowohl die gute Organisation als auch die hervorragenden Referenten nicht verdient hatten. Verstärkte Werbung in den Mitgliedsverbänden und interessierten Kreisen sollen dies beim nächsten Mal ändern. Den abendlichen Kommers bereicherte Vbr. Diepjen (Saravia Berlin) mit einer hervorragenden Rede und der Aufforderung an die Korporationen, sich wieder wesentlich verstärkt an den Universitäten politisch einzubringen. Insgesamt stellt der Akademikertag eine gute Plattform für alle Verbände dar, sich auf hohem Niveau zu präsentieren und interessante Themen zu diskutieren. Der nächste Akademikertag ist für das Jahr 2006 in Nürnberg geplant.

Thema bei den beiden Konventen im Herbst und im Frühjahr war auch die fehlende Grundlage einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit des CDA. Weil dieser erfreulicherweise auch seitens der Presse öfter als Ansprechpartner zur Berichterstattung im korporativen Umfeld genutzt wird, zeigt sich der Mangel gemeinsamer Beschlusslagen hier deutlich. Leider muss hierbei als Ursache festgestellt werden, dass die meisten Mitgliedsverbände keine Beschlüsse zu aktuellen Themen - auch im hochschulpolitischen Bereich - erarbeiten und auf ihren jeweiligen Tagungen zur Diskussion stellen bzw. zur Abstimmung bringen. In diesem Punkt befindet sich die DB auf einem besseren Weg als viele andere Verbände und sollte diesen Vorsprung ausbauen.

Die Zusammenarbeit im CDA soll im Herbst durch eine gemeinsame Klausurtagung der Verbände unter Einbeziehung der Verbandsspitzen zur Diskussion und Erörterung gemeinsamer Problemstellungen in Bad Blankenburg gestärkt werden.

Michael Schmidt (Hilaritas Stuttgart)

Top 6.10: Tätigkeitsbericht des Eisenachbeauftragten

Denkmalerhaltungsverein

Im vergangenen Geschäftsjahr trafen sich der DEV und mindestens ein Eisenachbeauftragter zu insgesamt zwei Sitzungen in Eisenach. Es ist besonders hervorzuheben, daß das jeweilige Treffen in Eisenach stattfand. So war es möglich, den Fortschritt und die Aktivitäten am Burschenschaftsdenkmal direkt wahrzunehmen. Leider sind Sanierungsmaßnahmen an diesem Denkmal fortwährend erforderlich. In der Berichtsperiode mußte mit der Sanierung der Mauer begonnen werden. Da die finanziellen Mittel nicht mehr als Zuschüsse vom Lande in ausreichendem Maße gewährt werden, hat die Deutsche Burschenschaft dankenswerter Weise einen abgesicherten Kredit gewährt, der über die zukünftigen Mitgliedsbeiträge abgedeckt werden soll. Das Bestreben des DEV ist es und eines jeden Burschenschafters müßte es sein, Mitglieder zu werben bzw. Mitglied zu sein. Der Vorstand hat dies in vorbildlicher Weise getan; die Burschenschafter haben dies nur vereinzelt getan. Bisher liegt die Zahl der Mitglieder bei knapp 500. Mit etwa 1 000 Mitgliedern könnten die laufenden Kosten des DEV gedeckt werden. Die Denkmalbesucherzahl ist dank der außerordentlichen Aktivitäten des DEV gestiegen.

Zur letzten Sitzung vor dem Burschentag wurde die ehemalige Baubrigade „Interessengemeinschaft Denkmalspflege“ geehrt. Ihr ist es zu verdanken, daß während der roten Diktatur das Denkmal nicht gesprengt wurde. So können wir uns, die Bevölkerung, die Burschenschafter und die Deutsche Burschenschaft, noch heute am Denkmal erfreuen.

Burschenschaftsdenkmalverein:

Der Vorstand des BDV hat während des Geschäftsjahres 2003/2004 keine gemeinsame Sitzung einberufen. Über stattfindende Aufsichtsratssitzungen wurde das Eisenachgremium jeweils informiert, ohne daß es daran teilnehmen konnte. Nach den vorliegenden Informationen, eine testierte Bilanz ist naturgemäß für das vergangene Jahr noch nicht erstellt worden, entspricht das wirtschaftliche Ergebnis des Berghotels der allgemeinen Wirtschaftslage. Das gesamte Hotelwesen hat unter der geringen Gästezahl zu leiden. Durch Veränderung in der Hotelleitung, Einstellung des Herrn Kayan, und durch das gute Controlling des Aufsichtsratsgremiums ist zu erwarten, daß zukünftig die ursprünglichen Planzahlen in den kommenden Jahren eingehalten werden. Bedauerlicherweise ist es in der Rechnungslegung zu Unregelmäßigkeiten gekommen. Frau Piwtorak ist daher fristlos entlassen worden.

Auch wir, die Burschenschafter, können mit zur Umsatzsteigerung beitragen, indem wir außerhalb der burschenschaftlichen Tagungen regen Gebrauch vom Berghotel machen. Die Bedienung ist zuvorkommend und freundlich. Es lohnt sich, daß auch wir zusätzlich für diesen Komplex Öffentlichkeitsarbeit treiben und nicht nur die Hotelleitung.

Geschäfte nach §2 des Treuhandvertrages wurden weder vom BDV noch vom DEV durchgeführt.

Wolfgang Clauß , Eisenachbeauftragter (Teutonia Jena)

Top 7: Kassenangelegenheiten

Top 7.1: Kassenbericht 2003

I.)	Kassenabschluß (Alle Angaben in €)		
	Anfangsbestand 01.01.2003	64.643,45	
.1	Einnahmen 2003	22.676,74	
.2	Ausgaben 2003		16.923,40
.3	Endbestand 31.12.2003		70.369,79
		87.320,19	87.320,19
Commerzbank	Stand 01.01.2003		Stand 31.12.2003
55 67 607	1.483,98		58,14
55 67 607 00 020	4.175,62		1.151,10
Oberbank	58.983,85		69.160,55
Summe	64.643,45	70.369,79	

Zu I.1 Einnahmen

Titel	Bezeichnung	Haushaltsplan SOLL	IST
Einnahmen			
01	Beiträge	22.000,00	22.079,25
03	Zinsen	1.500,00	88,32
05	Entnahme aus den Rücklagen	8.800,84	0,00
09	Verschiedenes	0,00	271,36
11	Steuererstattung	0,00	237,81
	Summe Einnahmen	32.300,84	22.676,74

Ausgaben

101	Altherrentag	4.000,00	3.437,36
102	Vorort	5.500,00	704,75
103	Rechtsausschuß	0,00	250,50
104	Öffentlichkeitsarbeit	1.500,00	0,00
105	Erstattung DB Versandmittel	2.000,00	4.275,23
106	Erhaltung/Reparatur B. Denkmäler	900,00	0,00
106A	Burschenschafterturm Linz	700,00	0,00
107	Förderung Minderheiten	2.000,00	0,00
109	Burschenschaftliche Blätter	3.600,00	7.158,08
110	Archivverwaltung	1.550,00	983,88
130	Steuern	150,00	42,42
140	Unfallversicherung Amtsträger	75,00	71,18
160	Darlehen FB! Glückauf	10.225,84	0,00
190	Verschiedenes	100,00	0,00
	Summe Ausgaben	32.401,00	16.923,40

II.) Finanzvermögen		
.1	Rücklage gem. § 15 HKO d. VVAB	
.2	Depot Commerzbank	1.151,10
	Depot Oberbank	69.160,55
.3	Laufendes Konto Commerzbank	58,14
.4	Forderungen aus Beiträgen	1.166,10
	Sonstiges	7,67
.5	Verbindlichkeiten Beitragsvorauszahlungen 2004	24,40
	DEV	50,00
.6	Verpflichtungen keine	
.7	Vermögensgegenstände	
	Geschäftsanteil Berghotel Burschenhaus GmbH	56.242,11

Top 7.2: Bericht des Kassenprüfers für die Geschäftsjahre 2002 und 2003

Den Teilnehmern wird hierzu eine Tischvorlage übergeben

Top 7.3: Entlastung des Kassenwarts für die Geschäftsjahre 2002 und 2003

Top 7.4: Haushaltsvoranschlag für das Geschäftsjahr 2005

Titel	Bezeichnung	Planzahlen in		IST-Zahlen in
		2005	2004	
Alle Angaben in €				
Einnahmen				
01	Beiträge	20.800,00	20.800,00	22.079,25
03	Zinsen	800,00	832,00	88,32
09	Verschiedenes	0,00	0,00	271,36
11	Steuererstattung	0,00	0,00	237,81
	Summe Einnahmen	21.600,00	21.632,00	22.676,74
Ausgaben				
101	Altherrentag	3.000,00	3.000,00	3.437,36
102	Vorort	5.000,00	5.000,00	704,75
103	Rechtsausschuß	500,00	0,00	250,50
104	Öffentlichkeitsarbeit	4.000,00	1.500,00	0,00
105	Erstattung DB Versandmittel	500,00	2.000,00	4.275,23

106	Erhaltung/Reparatur B. Denkmäler	1.500,00	900,00	0,00
106A	Burschenschafterturm Linz	700,00	700,00	0,00
107	Förderung Minderheiten	3.000,00	3.000,00	0,00
109	Burschenschaftliche Blätter	2.000,00	3.600,00	7.158,08
110	Archivverwaltung	1.500,00	1.550,00	983,88
130	Steuern	150,00	150,00	42,21
140	Unfallversicherung Amtsträger	75,00	75,00	71,18
190	Verschiedenes	0,00	157,00	0,00
	Summe Ausgaben	21.600,00	21.632,00	16.923,40

Top 8: Strategieentwicklung für die Geschäftsjahre 2004 bis 2006

Den Teilnehmern wird hierzu eine Tischvorlage übergeben

Top 9: Anträge

Top 9.1: Antrag der VAB Gummersbach-Oberberg auf Änderung des § 10, Abs. 1, S. 3 der Satzung des VVAB

Hiermit beantragt die VAB Gummersbach-Oberberg, auf dem Altherrentag Art. 10 Abs. 1 S. 3 der Satzung zu streichen und durch folgende Regelung zu ersetzen: In Angelegenheiten, die sich auf die DB beziehen, haben nur solche Vertreter Stimmrecht, deren Altherrenschafft der DB angehört.

Begründung:

Im vorigen Jahr waren wir uns alle einig, die Diskussion um die neue Satzung nicht mit der Frage der Repräsentation der VABVAB auf dem Altherrentag zu belasten, die in ihrem Vorstand, ja vereinzelt sogar in ihrem gesamten Mitgliederbestand keine Mitglieder einer Burschenschaft der DB mehr aufweisen. Vielmehr wollten wir zunächst die neue Satzung „unter Dach und Fach“ bringen; das Problem der Vertretung der genannten VABVAB sollte einer Satzungsänderung auf dem nächsten Altherrentag vorbehalten bleiben.

In Abstimmung mit meinem Bundesbruder Wolfgang Bluhm, Mitglied beider Rechtsausschüsse (DB und VVAB), möchte ich daher den nachfolgenden Antrag unterbreiten, damit

genügend Zeit zur Prüfung und Beratung vor dem Altherrentag 2004 verbleibt. Wie auf der von Herrn Verbandsbruder Möhring einberufenen Tagung der VAB-Vorsitzenden aus dem Rhein-Ruhr-Gebiet in Dortmund vor dem letzten Altherrentag bekanntgeworden ist, gibt es wohl mehrere VABVAB, die überhaupt nicht mehr vertreten sein können, wenn dies nur durch Mitglieder einer Burschenschaft der DB möglich ist. Auch auf dem Altherrentag haben wir eine entsprechende, recht bewegende persönliche Erklärung eines Verbandsbruders der NDB erlebt, der sich nach vieljähriger Anwesenheit beim Altherrentag sozusagen für immer verabschiedete, weil er in Zukunft nicht mehr zur Vertretung seiner VAB befugt sei. Es geht nicht an, daß alle VABVAB die Pflichten nach Art. 3 Abs. 3 der Satzung übernehmen, selbstverständlich auch ihre Beiträge abführen, von der Entscheidungsfindung aber vollständig ausgeschlossen sind, und zwar auch in Angelegenheiten, die – wie die meisten – keinen direkten Bezug zur DB haben. So wie dies für die örtlichen VABVAB in Art. 2 Abs. 3 der Satzung geregelt ist, kann dies m. E. ohne weiteres auch für den Verband selbst festgelegt werden. Sonst wäre die in der Präambel niedergelegte Aufgabe, „zu versöhnen und gedankliche ebenso wie praktische Anstöße zu geben, um die Zusammengehörigkeit aller Burschenschafter zu fördern“ nicht nur in Frage gestellt, sondern geradezu konterkariert. Wenn sich der VVAB und die VABVAB ebenso wie z.B. der DEV und die Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung bewußt offen halten für alle Burschenschafter, um damit einen Beitrag zu leisten, daß die Verständigung nicht völlig abreißt und daß am Ende der „bedauernswerten Entwicklung“, wie es in der Präambel richtig heißt, doch eine organisatorische Einheit aller Burschenschaften wieder erreicht werden kann, so dürfen wir die Mitglieder anderer burschenschaftlicher Verbände nicht ausgrenzen. Die Tatsache, daß sie sich zu uns, den alten Burschenschaftern bekennen und in unseren Gremien mitarbeiten, zeigt zur Genüge, daß es sich bei diesen VbrVbr nicht um solche handelt, die die Spaltung betrieben haben oder betreiben. Daß sie keinen Einfluß auf DB-interne Dinge, z. B. auf einen Antrag zum Burschentag nehmen dürfen, ist selbstverständlich und wird durch die vorgeschlagene Neufassung des Art. 10 gewährleistet.

Beschluß des Vorortvorstandes:

Der Rechtausschuß wird zum Altherrentag eine Stellungnahme zu diesem Antrag vorbereiten.

Top 9.2: Antrag der VAB Gelnhausen-Kinzigtal auf Zusammenarbeit der DB und NDB in den Vereinigungen Alter Burschenschafter

Im Auftrag der Vereinigungen Alter Burschenschafter Aschaffenburg, Bad Homburg, Bad Nauheim, Frankfurt, Gelnhausen-Kinzigtal, Hanau, Mainz und Offenbach wird folgender Antrag gestellt:

Der AHT möge beschließen: Der VVAB appelliert an die beiden Verbände DB und NDB, ihre Mitglieder anzuhalten, in den örtlichen Vereinigungen Alter Burschenschafter mitzuarbeiten und diese zum Verbleib im VVAB anzuhalten.

Begründung:

Die Aufgaben nach der Satzung des VVAB können nur starke Vereinigungen Alter Burschenschafter (VABVAB) erfüllen. Die Forderungen in der Präambel können nur umgesetzt werden, wenn Burschenschafter aller Richtungen als Mitglied in den VABVAB mitarbeiten.

Austritte von VABVAB aus dem VVAB führen nicht nur zu einer Schwächung dieses Verbandes, sondern beeinträchtigen das burschenschaftliche Wirken insgesamt.

Top 9.3: Antrag der VAB Wien auf Gewährung eines Zuschusses für die Durchführung eines Großkommerses in der Wiener Hofburg

Der Altherrentag möge beschließen: Am 11. Juni 2005 steigt in der Wiener Hofburg ein Groß-kommers. Der VVAB stellt dafür 2000,- Euro bereit und bezahlt diese nach Abruf durch den Veranstalter. Der Veranstalter ist der "Arbeitskreis Schiller-Kommers".

Begründung:

Dieser Kommers findet anlässlich des 200. Jahrestages des Todes Friedrich Schillers statt. Weiters endete vor 50 Jahren die Besetzung Österreichs durch die alliierten Streitkräfte. Auch burschenschaftlich ist der Jahrestag interessant. Der Kommers soll die Deutsche Burschenschaft als führende Kraft des nationalliberalen Lagers in ihrer ganzen Kraft und Stärke zeigen. Wo wäre dies besser möglich, als in einem Saal, wo 50 Meter weiter die Reichskleinodien des Deutschen Reiches aufbewahrt werden? Weitere Begründung mündlich.

Beschluß des Vorortvorstandes:

Der Vorstand des VVAB empfiehlt, der VAB Wien einen Zuschuß von 1.000,- € für den Schiller-Kommers am 11. Juni 2005 zu gewähren. Die Zahlung soll erst nach Vorlage der Gesamtabrechnung erfolgen.

Top 9.4: Antrag der VAB Saarbrücken auf Änderung Artikel 2, Absatz I, Ziffer 1 u. 2.

Der AHT möge Artikel 2, Absatz 1, Ziffer 1 und 2 der Verfassung des VVAB wie folgt ändern und zusammenfassen: „Mitglieder von Altherrenschaften von Burschenschaften, die sich zu den Grundsätzen der Urburschenschaft von 1815 bekennen.“

Begründung:

Der VVAB ist die Vereinigung aller alten Burschenschafter, deren Bünde sich zu den Grundsätzen der Urburschenschaft von 1815 bekennen. Sie soll eine Klammerfunktion über die Grenzen eines Verbandes ausüben. Es muß daher Ziel sein, innerhalb der VAB und des VVAB Einigkeit zu fördern und zu erhalten. Nach Ansicht der VAB Saarbrücken würde der alleinige Bezug auf die DB dieser gewollten Klammerfunktion nicht gerecht werden. Die beantragte neue Formulierung dagegen spricht verbandsunabhängig alle Alten Burschenschafter an, die sich im urburschenschaftlichen Sinn von 1815 in den örtlichen VAB zusammengeschlossen haben.

Top 9.5: Antrag der VAB Saarbrücken auf Änderung Artikel 3, Ziffer 1.

**Der AHT möge Artikel 3, Ziffer 1 der Verfassung 2003 des VVAB wie folgt ändern:
„Der VVAB bekennt sich zu den Grundsätzen der Urburschenschaft von 1815“**

Begründung:

Nach ständiger Rechtsprechung ist der VVAB ein eigenständiges Rechtssubjekt. Nach Ansicht der VAB Saarbrücken ist es daher nicht möglich, daß der VVAB seine Eigenständigkeit durch in seiner neuen Verfassung (2003) festgelegten Bindung (hier an die Grundsätze der DB) an ein anderes Rechtssubjekt aufgibt. Dieser Widerspruch ist mit oben formuliertem Antrag heilbar.

Top 9.6: Antrag der VAB Saarbrücken auf Änderung Artikel 3, Ziffer 2, Satz 3.

**Der AHT möge Artikel 3, Ziffer 2, Satz 3 wie folgt ändern: „2. burschenschaftliche
Gesinnung im Sinne der Grundsätze der Urburschenschaft von 1815 im geistigen und
politischen Leben des deutschen Volkes zu bestätigen.“**

Begründung:

Der Tenor der Verfassung des VVAB von 2003 zielt ab auf eine Klammerfunktion für alle alten Burschenschafter, die sich zu den Grundsätzen der Urburschenschaft von 1815 bekennen (s. Präambel). Dieser Prämisse wird Art. 3, Ziff. 2, Satz 3 Verfassung 2003 durch Einschränkung allein auf die Grundsätze der DB nicht gerecht und engt damit die Aufgaben des VVAB satzungskonform ein.

Top 9.7: Antrag der VAB Saarbrücken auf Änderung Artikel 10, Absatz I, Satz 3.

**Der AHT möge Artikel 10, Abs. I, Satz 3 der Verfassung des VVAB wie folgt ändern:
„Die Vertreter müssen einer Burschenschaft angehören, die sich zu den Grundsätzen
der Ur-burschenschaft von 1815 bekennt.“**

Begründung:

Die VAB Saarbrücken ist Mitglied im VVAB. Nach der neuen Satzung (AT 2003) haben alle Mitglieder einer VAB – gleich welcher (oder ohne) Verbandszugehörigkeit – gleiche Rechte und Pflichten.

Vor diesem Hintergrund ist es nach Ansicht der VAB Saarbrücken ein Widerspruch in der Diktion der neuen Verfassung, wenn – in Ausübung ihrer Satzungspflicht gem. Artikel 5.1 – an die Qualifikation ihres Vertreters die Bedingung geknüpft wird, Mitglied eines Bundes der DB zu sein.

Zur Heilung dieses Verfassungswiderspruches und in Verfolgung des Zieles, innerhalb der VAB und des VVAB Einigkeit zu fördern und zu erhalten, wird obiger Antrag auf Verfassungsänderung gestellt.

Top 10: Verschiedenes